SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT
SPINA BIFIDA & **HYDROCEPHALUS**
www.spina-hydro.ch

SBH-INFORMATIONSHEFT **NR. 3/13**

Inhalt

Lernen
Räumliche Wahrnehmung bei Kindern mit Hydrocephalus 1

IF
UNITE and SHARE
24. internationaler IF Konferenz 12

SBH Schweiz
Aufforderung zur Mitglieder-Registrierung 15

SBH-Schweiz
SBH-Familienwochenende im Campus Sursee 17

Jugendrehab
Jugendrehab-Wochen in Nottwil 20

Sport
Trainingslager in Brig 22

Beruf
Sackgasse Berufslehre? 24

Ethik
Hauptsache gesund? 26

Sternschnuppe
Die Sternschnuppe sorgt für Freude im Familienalltag 31

Zürich
Spielnachmittag 34

Zentralschweiz
Familienpicknick 36

Cerebral
Informationen 38

Leserbrief 40

Termine 40

Titelbild: Clocktower, Wahrzeichen der Stadt Izmir, Türkei.

Unser nächstes Heft
erscheint Mitte Dezember 2013.

Redaktionsschluss:
Mitte November 2013

Besuchen Sie unsere Website:
www.spina-hydro.ch

Dieses Heft wurde unterstützt von:

cerebral
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

Obwaldner Kantonalbank

Räumliche Wahrnehmung bei Kindern mit Hydrocephalus

Auswirkungen von Schwächen auf das Lernen

Kann es sein, dass der Hydrocephalus das Lernen der Kinder beeinträchtigt?

Dr. Antje Blume-Werry

Mit dieser Frage beschäftigten sich viele Eltern aus der ASBH, weil sie bei ihren Kindern mit einem Hydrocephalus sich ähnelnde Lernschwierigkeiten erlebten und formulierten, deshalb die Bitte um Erforschung dieser Besonderheiten im Lernen. Dieser Bitte kamen Vorstand und Stiftung der ASBH gern nach. 170 Eltern meldeten sich auf einen Aufruf im ASBH-Brief hin, dass sie und ihre Kinder gerne an einer Studie teilnehmen würden. Die Ergebnisse werden hier stark verkürzt dargestellt.

Der Schwerpunkt der Studie lag auf der Untersuchung der sogenannten «visuell-räumlichen Fähigkeiten», die umgangssprachlich «räumliche Wahrnehmung» oder «räumliches Denken» genannt werden. Denn erste genauere Schilderungen von Eltern über die Lernschwierigkeiten ihrer Kinder mit Hydrocephalus liessen auf Schwächen der Kinder in der räumlichen Wahrnehmung schliessen. Und Schwächen in der räumlichen Wahrnehmung haben weitaus erheblichere Auswirkungen auf das Lernen der Kinder als im Allgemeinen vermutet wird.

Visuell-räumliche Fähigkeiten

Wahrnehmungsstörungen sind ein vielfach benutzter und mit vielfachen Bedeutungen belegter Begriff. Im Fokus dieser Untersuchung stand die räumliche Wahrnehmung, das räumliche Denken und vor allem das räumliche Handeln unter visueller Kontrolle, was auch als Auge-Hand-Koordination bezeichnet wird.

Für die räumliche Wahrnehmung, das räumliche Denken und Handeln ist für den Menschen von allen Sinneseindrücken das Sehen der wichtigste Eindruck. Das Hören und die eigene Körperwahrnehmung tragen nur wenig zur räumlichen Wahrnehmung bei. Wenn hier von räumlicher Wahrnehmung und räumlichen Fähigkeiten gesprochen wird, handelt es sich genauer um visuell-räumliche Fähigkeiten. Und zwar geht es um die Weiterverarbeitung der Eindrücke, die dem Gehirn über das Auge vermittelt werden. Es können auch Kinder mit Augenfehlstellungen und Sehbehinderung grosse Probleme in der räumlichen Wahrnehmung haben. Hier geht es aber um die Kinder, die keine Beeinträchtigung im Sehen haben, sondern Schwierigkeiten haben, das was sie sehen im Gehirn richtig zu erfassen, das Gesehene richtig zu verarbeiten und entsprechend der gedanklichen Verarbeitung korrekt zu arbeiten.

Visuell-räumliche Fähigkeiten sind eine umfassende Hirnleistung. Ausgehend von einer funktionsfähigen Sehfähigkeit umfassen sie die gedankliche Weiterverarbeitung des räumlichen Eindrucks.

Beispielsweise kann nicht jeder Mensch gleich gut erkennen, ob ein Bild gerade oder schief hängt. Nicht jeder Mensch kann gleich gut sich im Kopf vorstellen, wie der Stoff oder der Teppichfussboden auf links zugeschnitten werden muss, oder wie weit

zwei Städte auseinanderliegen, wenn es auf der Landkarte doch nur wenige Zentimeter sind. Es geht um das richtige Erkennen von Grössen, Längen, Abständen und Winkeln, um das gedankliche Drehen von dem erkannten Gegenstand und die Orientierung in der Welt. Ein klassisches Beispiel ist das richtige Erkennen der Zeigerstellungen auf einer analogen Uhr. Menschen mit einer räumlichen Wahrnehmungsschwäche lernen oft nur mit grossen Mühen, die analoge Uhr zu lesen, weil sie nicht die Winkelabstände zwischen den Zeigern erkennen und einschätzen können. Es müssen aber nicht nur die Winkel zwischen den Zeigern exakt erkannt werden können, sondern auch Platzhalter in Ziffern uminterpretiert werden und Kenntnis über die Bewegungsrichtung der Zeiger bestehen. Viel leichter fällt dann der Umgang mit der digitalen Uhr.

Die Fähigkeit, entsprechend des verarbeiteten räumlichen Eindrucks auch korrekt handeln und konstruieren zu können, wird als räumlich-konstruktive Fähigkeit bezeichnet. Dies ist dann z.B. das richtige Zuschneiden des Stoffes, das Einpacken eines Geschenkes, das Aufbauen eines Regals nach einem Plan, das optimale Einräumen eines Kühlschranks oder eines Kofferraums für die Urlaubsfahrt. Für diese Arbeiten müssen die Grössen richtig erkannt werden, die Gegenstände (wie z.B. die Koffer) gedanklich umsortiert und dementsprechend gehandelt werden. Es gibt Menschen, denen fallen das richtige Erkennen und auch die gedankliche Drehungen noch relativ leicht, aber das richtige Handeln gelingt ihnen nicht. Sie zeigen dann eine Schwäche in der Teilleistung der räumlich-konstruktiven Fähigkeit.

Zu den in der Schule erwarteten räumlich-konstruktiven Leistungen gehört das genaue Platzieren und Konstruieren von Buchstaben und Zahlen bis hin zum geometrischen Zeichnen. Die Schüler müssen sich in Tabellen, Plänen und Landkarten zurechtfinden und sich anhand von zweidimensionalen Plänen und Zeichnungen den Raum und die Welt vorstellen und damit arbeiten können. Visuell-räumliche Fähigkeiten werden bei allen Vorstellungen von Raum und Zeit benötigt, also auch für das Verständnis von zeitlichen und räumlichen Präpositionen, für das Übertragen von Massstäben, für das Schätzen von Entfernungen und Mengen.

Vorgehen

Zur Untersuchung der visuell-räumlich-konstruktiven Fähigkeiten wurden die Kinder mit zwei neuropsychologischen Testverfahren getestet. Es konnten die Tests von 121 Kindern (52% waren Knaben und 48% Mädchen) mit einem Hydrocephalus im Alter von 7 bis 12 Jahren ausgewertet werden. Fast 40% der Kinder hatten eine begleitende Spina Bifida, 20% hatten einen Hydrocephalus aufgrund einer Hirnblutung, und gut 40% hatten eine andere angeborene oder unbekannte Ursache ihres Hydrocephalus. Damit zeigte sich sowohl für die Geschlechterverteilung als auch hinsichtlich der Ursache des Hydrocephalus eine gute Repräsentation. Die Zahl der Kinder mit einem Hydrocephalus aufgrund einer Hirnblutung ist hier niedriger als sonst ihr Anteil innerhalb der Kinder mit einem Hydrocephalus. Dies liegt daran, dass ihre aufgrund einer schweren Hirnblutung häufig schwache geistige Entwicklung sie nicht befähigt, nach dem Lehrplan der Regel- oder der Förderschule unterrichtet zu werden. Dies war hier aber eine Voraussetzung zur Testung und zur Feststellung von möglichen visuell-räumlichen Schwächen als Teilleistungsstörung.

Während die Kinder den Test machten, füllten die Eltern einen Fragebogen aus. Dieser enthielt Fragen zu Lern- und Alltagssituationen, in denen das Kind visuell-räumliche Fähigkeiten benötigt (z.B.: Schreibt das Kinder über den Heftrand? Kann es die analoge Uhr lesen? Hat es Schwierigkeiten beim Einpacken eines Geschenkes?). So konnten die Einschätzungen der Eltern, deren Kinder in den Tests unauffällig waren, mit dem Einschätzungen der Eltern, deren Kinder im Test auffällig waren, verglichen werden. Ziel war es herauszufinden, welche Schwierigkeiten die im Test auffälligen Kinder im Alltag und im Lernen zeigen. Mit dieser Information ist es dann möglich, zukünftig Kinder mit Schwächen in räumlich-konstruktiven Fähigkeiten schon früh an manchen Alltagschwierigkeiten zu erkennen. Je früher die Schwächen erkannt werden, desto einfacher ist für das Kind das richtige Einüben und desto erfolgreicher ist eine Therapie.

Ergebnisse

Es muss zunächst betont werden, dass das Ziel dieser Studie war, viele Kinder mit einem Hydrocephalus zu erreichen und mit zwei einfachen Verfahren Hinweise auf die Entwicklung ihrer visuell-räumlichen Fähigkeiten zu erhalten. Es bestand nicht das Ziel, für ein einzelnes Kind eine Diagnose zu stellen. Und bei keinem der Kinder, die ein unterdurchschnittliches Ergebnis erreichten, wäre mit diesen zwei Verfahren die visuell-räumlichen Fähigkeiten ausreichend untersucht um eine abgesicherte Diagnose zu stellen.

Die Ergebnisse der Kinder konnten dahingehend zusammengefasst werden, dass sie mehrheitlich erhebliche Schwächen in ihren visuell-räumlichen Fähigkeiten zeigen. Es fiel ihnen zwar der Test leichter, bei dem es um das Nachlegen von dreieckigen Mustern ging als der Test, bei dem geometrische Figuren abgezeichnet werden mussten, aber auch in dem ersten Test erreichten sie nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Hier liegen sogar auch noch die Kinder, die nach dem Lehrplan der Regelschule unterrichtet wurden, signifikant unter dem Durchschnitt der Kinder ihres Alters. Dies bedeutet, dass diese Kinder sich mit allen Aufgaben, die räumliche Wahrnehmung und räumliches Arbeiten erfordern, sehr schwer tun.

Der Blick auf die Ursachen des Hydrocephalus zeigt zunächst, dass die Kinder mit einem Hydrocephalus aufgrund einer Hirnblutung besonders schwach abschneiden. Das Ergebnis ist nicht überraschend, denn diese Kinder zeigen häufig aufgrund ihrer Hirnblutung häufig eine schwache Intelligenzentwicklung. Überraschend dagegen ist, dass die Kinder mit einer Spina Bifida im Vergleich zu den Kindern mit einem Hydrocephalus aus einer «sonstigen Ursache» nochmals signifikant schwächer abschneiden.

Noch gravierender waren die Ergebnisse aus dem Abzeichnentest. Dieser Test prüft das Abzeichnen geometrischer Figuren und damit eine noch höhere Anforderung an die Fähigkeit, selber etwas zu konstruieren als das blosse Legen von Dreiecken.
Nur ein Drittel der Kinder erreicht im Abzeichnentest ein unauffälliges Ergebnis. Und auch hier findet sich die Schwäche in fast gleichem Ausmass bei Kindern, die eine so gute Intelligenzentwicklung haben, dass sie nach dem Lehrplan der Regelschule unterrichtet werden, und bei Kindern, die nach dem Lehrplan der Förderschule unterrichtet werden. Werden die Ergebnisse hinsichtlich der Ursache des Hydrocephalus betrachtet, fällt wiederum auf, dass besonders viele Kinder mit einer Spina Bifida zu einem schwachen, auffälligen Testergebnis kommen.
Kinder, die bei dem Legen der Dreiecke zu einem unterdurchschnittlichen Ergebnis kamen, waren auch im Abzeichnentest auffällig. Diese Kinder dürften auch im Alltag durch vielerlei Missgeschicke auffallen. Schwieriger zu erkennen ist die Situation bei den Kindern, die bei der – leichteren – Aufgabe (den Dreiecken) ein mittleres Ergebnis erreichen, denen aber die anspruchsvollere Aufgabe des Konstruierens nicht gelang. Ihre räumlichen Schwächen dürften im Alltag und in der Schule weniger auffallen, und dennoch sind die Kinder mit vielerlei schulischen Anforderungen überfordert.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Kinder mit einem Hydrocephalus ein vierfach höheres Risiko als gleichaltrige Kinder haben, ihre visuell-räumlich-konstruktiven Fähigkeiten nicht ausreichend auszubilden und somit eine bisher nicht bekannte Risikogruppe bilden. Diese signifikanten Schwächen finden sich sowohl bei Kindern, die nach dem Lehrplan der Förderschule unterrichtet werden als auch bei den Kindern, die nach dem Lehrplan der Regelschule unterrichtet werden. Und sie finden sich gleich welcher Ursache der Hydrocephalus des Kindes ist.

Auswirkungen eingeschränkter visuell-räumlicher Fähigkeiten auf schulisches Lernen

Schwach ausgebildete visuell-räumliche Fähigkeiten bilden eine bisher kaum beachtete Teilleistungsstörung mit erheblichen Auswirkungen auf das Lernen des Kindes, denn gute visuell-räumliche Fähigkeiten werden in allen schulischen Fächern vorausgesetzt. Häufig ist schon das präzise Erkennen von Grössen, Positionen und Relationen eingeschränkt. In dieser Untersuchung lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung der visuell-räumlichen Verarbeitung, also auf der Fähigkeit entsprechen des Sinneseindrucks korrekt zu arbeiten.
Bestehen Einschränkungen beim Schüler, fällt häufig als erstes eine unförmige Handschrift auf und dass die Zeilen beim Schreiben nach rechts unten oder rechts oben abdriften. Der Seitenrand im Schulheft und die Hilfslinien werden nicht eingehalten. Auch beim Lesen können die Zeilen und Absätze nur mit Mühe wiedergefunden werden. Wenn Spalten und Zeilen verwechselt werden, ergeben sich Schwierigkeiten im Lesen von Tabellen, Stundenplänen und Stadtplänen. Insgesamt ist die Orientierung im Buch schwer, besonders, wenn es Seiten mit zahlreichen verschiedenen Einzeldarstellungen sind. Manchen Kindern gelingt das Abschreiben von der Tafel nur mit grösster Mühe und Konzentration, weil sowohl auf der Tafel als auch im Heft das Objekt und seine Position jedes Mal neu ermittelt

werden muss. Beim Schreiben werden ähnlich aussehende Buchstaben verwechselt. Das Lesen dieser Buchstaben gelingt aber den meisten Kindern dennoch. Die Kinder haben grosse Probleme, die Zahlen und Buchstaben korrekt zu platzieren. Dies erweist sich vor allem beim schriftlichen Rechnen als Handicap, denn jedes Verrutschen in der Zeile, Spalte oder Position verändert das Ergebnis. Im Mathematikunterricht wirken sich auch die Einschränkungen im Schätzen, im Grössenverständnis, beim gedanklichen Übertragen und «Leihen» von Zahlen und in der Anordnung der Zahlen auf dem Blatt besonders stark aus. Den Schülern gelingt auch nicht das Abmessen. Beim Abzeichnen einfacher geometrischer Muster passieren gravierende Fehler in der Reproduktion der Grösse, Richtung und der Führung diagonaler Linien, was ein exaktes Arbeiten in der Geometrie verhindert. Es ist zu betonen, dass den Kindern die sprachliche Beschreibung der Vorlagen, die abzuzeichnen sind, in ihren räumlichen Dimensionen gelingen kann. Und es ist zu betonen, dass die Feinmotorik sie nicht in der Ausführung behindert. Der Schüler versteht die Aufgabe, kann sie aber nicht in eine Handlung umsetzen. Das Kind ist besonders überfordert, wenn die Aufgabe eine mentale Rotation erfordert (z.B. bei Spiegelaufgaben in der Geometrie, bei perspektivischem Zeichnen). Bei manchen Kindern ist auch ein gedanklicher Perspektivenwechsel erschwert, sich beispielsweise in den Protagonisten einer Geschichte oder die Meinung des Klassenkameraden hineinzuversetzen.

Die Schwierigkeit, Winkel, Positionen und Längen differenziert wahrzunehmen, veranschaulicht weiter das Problem, das die Kinder haben, wenn sie mit Karten und Zeichnungen, Tabellen und Zuordnungen

auf Arbeitsblättern arbeiten sollen. Die Anordnung der Strassen, Flüsse und Ländergrenzen zueinander auf Landkarten ist für sie schwer zu erkennen und die Reproduktion misslingt. Eine eingeschränkte Fähigkeit, sich einen Überblick zu verschaffen, führt dazu, dass die Details und Bezüge in einem Bild nicht erkannt werden können. Die Vorlage wird unsystematisch abgesucht, und Suchaufgaben in Bildern sind schwer zu bewältigen. Bei Bildergeschichten können die Bezüge nicht hergestellt werden. Strassenkarten und Landkarten in den Schulbüchern können dann nicht gelesen werden. Bei der Orientierung mithilfe von Landkarten oder Stadtplänen gelingt es nicht, die topografische Beziehung gedanklich zu verarbeiten, sich den Weg von der Zeichnung des Plans in der Realität vorstellen zu können. Das Problem tritt dann auch bei der Orientierung am Bildschirm auf.

Die Verwechslung von Ortsbezeichnungen (einschliesslich Rechts-links-Verwechslungen) erschwert nochmals die Orientierung im Buch und auf der Tafel und ggf. auch im Schulgebäude. Auch die sprachliche Beschreibung eines Weges (z.B. einer Anfahrt) gelingt meist nicht. Oft gehen sie Umwege, weil Abkürzung oder Rückweg

nicht vorstellbar sind. Die Orientierung in manchen Schulgebäuden und auch Wegen ausserhalb von Gebäuden gelingt den Kindern dann nur mithilfe von markanten Stellen. Die räumliche Orientierung misslingt nicht nur auf dem Arbeitsblatt oder im Heft, sondern auch im Schulthek und auf dem Tisch. Zu Hause setzt sich die Schwierigkeit, die Dinge in ihrer räumlichen Anordnung wahrzunehmen und richtig zu platzieren, in einer Unordnung im Zimmer fort. Die Kinder sind auch nicht in der Lage, alleine aufzuräumen, obwohl sie unter der Unordnung leiden.
Sofern bei handwerklichen Fähigkeiten, z.B. im Kunst- oder Werkunterricht, ein Konstruieren nach Vorlage verlangt wird, kommen die Kinder an ihre Grenzen. Ein Bauen in die dritte Dimension oder gar ein Bauen nach Plan vermeiden die Kinder, weil es sie überfordert.
Die Schwierigkeiten im Schätzen von Mengen und Entfernungen wird in vielen Schulfächern zur Barriere. Nicht nur in Mathematik und Naturwissenschaften wird mit Grössen und Mengen hantiert, sondern auch in den sprachlichen, gesellschaftlichen und künstlerischen Fächern. Kinder mit einer Beeinträchtigung in den visuell-räumlichen Fähigkeiten haben weiter grosse Probleme, wenn die gestellte Aufgabe *Präpositionen* enthält. So enthalten Textaufgaben im Mathematikunterricht zur Umsetzung vom Wort in die Rechnung präpositionale Beziehungen (vor, hinter, über, nach, neben …).
Wenn die Bedeutung und die Beziehung der Wörter wie z.B. «benachbart», «getrennt», «kontinuierlich» nicht erfasst wird, entstehen Schwierigkeiten beim Verständnis von Abfolgen, wie sie in Bildgeschichten, Textaufgaben und Arbeitsanweisungen enthalten sind. Die Aufgabe verlangt eine räumliche Vorstellungskraft und eine räumlich gedankliche Verarbeitung, die den Kindern nur schwer gelingt. Nicht nur das Verständnis, auch die Beschreibung von räumlichen Bezügen, Mengenverhältnissen und Wegen fällt schwer.
Die Auswirkungen reichen bis in den *Sportunterricht*, zumindest wenn mehrere räumliche Komponenten gleichzeitig beachtet werden müssen. So muss beim Ballspiel der Schüler die eigene Position zum Ball, den Abstand zum Tor oder Korb und die Entfernung zu den Mitspielern einschätzen.
Visuell-räumliche Schwächen zeigen sich besonders deutlich in komplexen Auge-Hand-Koordinationen, bspw. Noten nach dem Blatt zu spielen, vom Blatt auf dem Computer zu schreiben, von der Tafel in das Heft abzuschreiben oder den Ball gezielt zu werfen.

Folgen für den Erwerb der schulischen Fertigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen

Einbussen in der räumlichen Wahrnehmung können in geringem Umfang zu Leseschwächen führen. Diesen Kindern misslingt das präzise Erfassen der Buchstaben und Texte. Meistens hat eine Lese-Rechtschreibschwäche aber eine andere Ursache.
Beim Erwerb der Rechenfähigkeit dagegen gilt es als belegt, dass Störungen in den visuell-räumlichen Fähigkeiten die Zahlenverarbeitung und das Rechnen entscheidend beeinträchtigen können. Manche Kinder haben schon bei den Grundrechenarten Schwierigkeiten, sich Addition und Subtraktion als unterschiedliche Richtung einer einfachen mathematischen Rechnung vorzustellen. Auch die schriftliche Rechnung hilft ihnen dann nicht weiter, weil die räumlich-konstruktive Schwäche ein korrektes Untereinanderschreiben der mehrstelligen Zahlen erschwert. Kinder

mit einer Rechenschwäche aufgrund einer räumlich-konstruktiven Schwäche fallen ganz besonders bei geometrischen Aufgaben auf. Ihnen misslingt das Einschätzen und Abmessen, das Spiegeln und Abzeichnen geometrischer Figuren. Bei Textaufgaben, beim Erfassen von Mengen, beim Schätzen, bei Grössenvergleichen, beim gedanklichen Übertrag von Zahlen und bei Zahlenraumvorstellungen hindert sie ihre eingeschränkte visuell-räumliche Verarbeitung.

Weitere mögliche Folgen

Schüler mit Einbussen in den visuell-räumlichen Fähigkeiten brauchen viel Konzentration für korrekte visuell-räumliche Leistungen. Es geht viel Zeit und Aufmerksamkeit in dem Bemühen verloren, eine saubere Handschrift, fehlerfreies Abzeichnen, Zuordnungen von Zeilen, Lesen von Karten und Tabellen zu zeigen. Wenn sehr viel Aufmerksamkeit in ein sauberes konstruktives Arbeiten fliessen muss, entstehen Probleme in der Konzentration und Aufmerksamkeit. Bei den Kindern werden Aufgaben von Frust und Unlust begleitet, wenn sie die Erfahrung gemacht haben, dass sie ihnen auch mit viel Mühe eher misslingen als gelingen. Die Schüler sind selber äusserst unzufrieden mit ihrem konstruierten Produkt, sei es in der Grundschule das Ausschneiden oder Basteln oder sei es das Zeichnen von Landkarten, Schaltplänen oder Atommodellen in den höheren Klassen. Viele Kinder können ihre Ungenauigkeiten und Fehler erkennen, aber sie sind aufgrund ihrer Schwäche zugleich unfähig, sie zu korrigieren.

Hilfen

Ein Lernangebot, das die Schwächen der Kinder berücksichtigt, umfasst z.B. klar strukturierte Arbeitsblätter und Bücher, Textaufgaben ohne räumliche Komponenten, Alternativen zu grafischen Darstellungen, zum Arbeiten mit Landkarten und Bildgeschichten, Verzicht auf Schätzaufgaben und Alternativen zu mancherlei Aufgaben in Sport- oder Kunsterziehungsunterricht.

An therapeutischen Möglichkeiten bei einer diagnostizierten räumlich-konstruktiven Schwäche stehen eine Reihe an Interventionsverfahren zur Verfügung, allerdings weitaus weniger für Kinder als für Erwachsene. Ansprechpartner für Diagnostik und Therapie sind die sozialpädiatrischen Zentren. Für eine Therapie ist es wichtig, das Ausmass der Schwäche zu kennen und die Motivation des Kindes zu berücksichtigen. Ältere Kinder und Kinder mit ausgeprägten Schwächen begegnen den Übungsprogrammen oft mit Unwille. Dann ist es erfolgreicher, gemeinsam mit ihnen nach Kompensationsmöglichkeiten zu suchen und Hilfsmittel einzusetzen. Kindern mit geringen Schwächen und jüngeren Kindern hilft das Üben dagegen oft sehr erfolgreich und räumlich-konstruktives Arbeiten ist eine neuropsychologische Leistung, die als relativ gut einübbar gilt. Für Kinder bieten sich daher eine Reihe an handelsüblichen Brettspielen an, die ihre visuell-räumlich-konstruktive Fähigkeiten fördern (z.B. rush-hour®, drei-dimensionales Ubongo®, dreidimensionales Vier gewinnt®, Das magische Labyrinth®, und alle Labyrinth- und Würfelspiele). Auch manche Computerspiele scheinen die visuell-räumliche Fähigkeiten zu schulen, weil sie die Raumvorstellungskraft fördern.

Da diese frühen Interventionen sehr erfolgversprechend sind, ist es für die betroffenen Kinder von hohem Wert, wenn mögliche Schwächen früh erkannt werden. Da in dieser Studie die Eltern der Kinder über

die visuell-räumlichen Fähigkeiten ihres Kindes im Alltag befragt, wurden, konnte ein Leitfaden zur Früherkennung für Kinder mit Hydrocephalus entwickelt werden. *Die Eltern der in den Tests auffälligen Kinder nahmen signifikant mehr Schwierigkeiten ihrer Kinder im Alltag wahr als die Eltern der in den Tests unauffälligen Kinder.* Mit einem statistischen Verfahren (einer Regressionsanalyse) war zu bestimmen, welche von den Eltern beobachteten Alltagssituationen mit einem schwachen Testergebnis des Kindes zusammenhängen. Es liess sich vor allem ein Zusammenhang zu dem schwachen Abschneiden im Abzeichnentest herleiten.

Früherkennung

Von den vielen Alltagssituationen, über welche die Eltern befragt wurden, waren es zwei Fragenblöcke, die einen deutlichen Zusammenhang zu den Testergebnissen der Kinder aufwiesen. Es waren zunächst Alltagssituationen, bei denen es um das richtige Erkennen von Grössen, Längen, Winkeln, Formen, Zeilen und Positionen geht. Kinder, deren Eltern folgende Fragen bejahten, zeigten mehr Schwächen im Test als andere Kinder:

- Hatte (oder hat) das Kind Schwierigkeiten, die Uhrzeit zu lesen, auf einer Uhr mit Zeigern?
- Hat das Kind Schwierigkeiten, die digitale Uhr zu lesen?
- Hatte oder hat das Kind Probleme beim Lesen, die richtige nächste Zeile zu finden?
- Treten Probleme auf beim Lesen eines Stadtplanes/Buslinienplans/Stundenplans?
- Vertauscht das Kind sich ähnelnde Buchstaben beim Lesen?
- Treten Probleme beim Untereinanderschreiben von Zahlen auf?

Ein stärkerer Zusammenhang zum schwachen Abschneiden der Kinder im Test und der elterlichen Beobachtung zeigte sich, wenn die Eltern Schwierigkeiten in diesen Alltagssituationen erlebten:

- Treten Probleme beim Packen eines Pakets oder Geschenks auf?
- Treten Probleme beim Zusammenfalten von Gegenständen auf?
- Hat das Kind Schwierigkeiten beim Ausschneiden?
- Hat das Kind Schwierigkeiten im Sportunterricht?
- Hat das Kind Schwierigkeiten beim Abzeichnen?
- Bestehen Schwierigkeiten in der Auge-Hand-Koordination?
- Hat das Kind Schwierigkeiten, eine Schleife zu binden?
- Hat das Kind Schwierigkeiten, ein Puzzle zu legen?
- Hat das Kind Schwierigkeiten, Spielzeug nach einem Plan aufzubauen?
- Hat das Kind Schwierigkeiten, beim Teilen die Mitte oder die Hälfte zu finden
- Treten Probleme beim Einhalten des Heftrandes oder beim Einhalten von Seitenrändern auf?
- Hat das Kind Schwierigkeiten, sich in andere Menschen hineinzuversetzen?

Hierbei müssen nicht in allen erfragten Alltagssituationen Probleme auftreten. Es ist vielmehr die

Kombination mehrerer dieser Alltagssituationen, die zu dem Verdacht auf eine räumlich-konstruktive Schwäche schliessen lässt. Mit diesem Leitfaden wird Eltern, Erziehern und Lehrern ein Instrumentarium an die Hand gegeben, mit dem sich im Alltag durch Beobachtung bei mehr als 80% der Kinder erkennen lässt, ob sie zu den Kindern gehören, die eine räumlich-konstruktive Schwäche entwickeln.
Bei den Bemühungen, diese Schwächen früh zu erkennen, muss bedacht werden, dass die Entwicklung dieser Fähigkeit sich bis in das Jugendalter hineinzieht. Zwar entwickeln sich wesentliche visuell-räumliche und darunter auch räumlich-konstruktive Fähigkeiten im Kindergartenalter und werden in diesem Alter geübt, aber es ist normal, wenn Grundschulkinder der ersten beiden Klassen noch Schwächen in den hier erfragten Alltagssituationen zeigen.

Fazit

Die Mehrheit der Kinder mit einem Hydrocephalus entwickelt sich gut, auch in ihrer räumlichen Wahrnehmung und ihrem räumlichen Handeln. Aber je nach Testverfahren zeigten hier doch rund 40 bis 60% der Kinder eine Schwäche in diesen visuell-räumlichen Fähigkeiten. Kinder mit einem Hydrocephalus haben demnach ein vierfach höheres Risiko als nichtbehinderte Kinder, ihre Fähigkeiten in der räumlichen Wahrnehmung nicht gut auszubilden. Hinter mancher vermeintlichen Schwierigkeit in der Feinmotorik, im Rechnen, Lesen, Schreiben oder in der Konzentration dürfte eine Schwäche in den visuell-räumlichen Fähigkeiten stehen. Der in der Studie erarbeitete Leitfaden bietet die Möglichkeit, mögliche Schwächen in der räumlichen Wahrnehmung bei Kindern mit einem Hydrocephalus frühzeitig zu erkennen. Bei einem Verdacht auf eine Wahrnehmungsschwäche sollten Eltern ihr Kind in einem sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) zur ausführlichen Diagnostik vorstellen.
Fähigkeiten in der räumlichen Wahrnehmung können durch viele Spiele gefördert werden, und für Kinder mit Schwächen in der räumlichen Wahrnehmung gibt es erste Möglichkeiten einer therapeutischen Intervention. Bei einer verfestigten Schwäche wird den Kindern mehr geholfen, wenn sie in der Schule Hilfsmittel benutzen dürfen sowie Kompensationsmöglichkeiten und Alternativaufgaben erhalten.
Alle betroffenen Kinder brauchen vor allem mehr Verständnis für ihre Lernerschwernisse.

Die Studie ist als Buch erschienen:

Antje-Blume-Werry
Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus

Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen
hg. von Volker Daut, Reinhard Lelgemann, Jens Boenisch und Annett Thiele, Bd.
39,50 Euro, 1. Auflage 2011, 504 Seiten,
ISBN 978-3-89896-472-2
www.athena-verlag.de

Der im Buch erwähnte Interviewleitfaden sowie die angeführten Gespräche mit betroffenen Erwachsenen und die Ergebnisse der qualitativen Vorstudie können auf der Homepage des Athena-Verlages kostenlos als PDF heruntergeladen werden (www.athena-verlag.de – Suchbegriff «Antje Blume-Werry»

Dr. Antje Blume-Werry, Diplom-Psychologin
ASBH Bereich Hamburg e.V.
antje.blume-werry@asbh-hamburg.de

Die Studie wurde gefördert von der ASBH-Stiftung.
Eine ausführlichere Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Studie mit Tabellen finden Sie im Internet (www.asbh.de – Publikationen – Downloads)

Publicare – erfrischend anders.

Das Glück besteht darin, zu leben wie alle Welt
und doch wie kein anderer zu sein.

Simone de Beauvoir

Rufen Sie jetzt an:
056 484 10 00
Wir unterstützen Sie gerne!

Publicare liefert Ihnen die Hilfsmittel bei Stuhl- und Urininkontinenz portofrei, via A-Post in neutraler Verpackung an die gewünschte Lieferadresse. Auch die direkte Abrechnung mit der Krankenkasse oder der IV übernimmt Publicare.

Einfach. Diskret. Kompetent.

publicare

Publicare AG | Täfernstrasse 20 | 5405 Dättwil
Telefon 056 484 10 00 | www.publicare.ch

UNITE and SHARE

24. internationaler IF Konferenz
10. nationaler türkischer Spina Bifida Kongress

27. bis 30. Juni 2013 in Izmir, Türkei

Über 200 Personen, ca. die Hälfte davon aus der Türkei, nahmen am internationalen Spina Bifida und Hydrocephalus Kongress teil. Selbstbetroffene, Familien, Ärzte, Psychologen sowie aus andern Gründen an Spina Bifida und Hydrocephalus Interessierte trafen sich im Kaya Thermal Convention Center in Izmir. Wir, Inés Boekholt, Irina und Lisa Salzmann, durften Teil dieser bunten, internationalen Familie sein.
Wir wurden herzlich empfangen, und uns wurde nebst vielen interessanten Vorträgen ein wunderbares kulturelles Programm geboten, das uns die Türkei und ihre liebenswerten Menschen etwas näher brachte. Wir trafen alte Bekannte, aber auch wieder viele neue Gesichter. Erfrischende Gespräche, falls nötig mit Dolmetscher, gemeinsames Hamam, fröhliche Tänze und feines Essen prägten diese in jeder Hinsicht warmen Tage. Es wurden Vorträge gehalten zu Themen wie:

- Was ist falsch mit meinem Rücken? Eine gründliche, einfache Einführung über das Entstehen von Spina Bifida
- Spina Bifida und Genetik
- Multidisziplinäre Kliniken (die es in der Schweiz leider nicht gibt für Spina-Bifida-Betroffene)
- Primärprävention mit Folsäure
- Anderssein
- Die Rolle des Sportes
- UN-Konvention über die Rechte von Behinderten und Diskriminierung
- Kind-Eltern-Interaktion
- Rolle der Gesellschaft bezüglich Prävention
- Erfolge und Mängel der modernen Wissenschaft in der Behandlung von Spina Bifida

Der Stand der türkischen Vereinigung

Der neue IF-Vorstand

Daneben fanden Workshops statt zu Themen wie:

- Die Kunst der Wasserbilder (Ebru)
- Tauchen im Pool
- Frag den Doktor
- Sexualität und Beziehungen
- Plastisches Make-Up
- Fundraising für Non-Profit-Organisationen

Ein reiches Programm, das aber auch Zeit liess für Gespräche und Begegnungen aller Art.

Integriert in dieses Programm fand noch die Delegiertenversammlung der internationalen Vereinigung statt, wo wir als Schweiz mit Inés vertreten waren. Es wurde der langjährige Präsident Pierre Mertens verabschiedet und Frau Margo Whiteford, selbstbetroffene Ärztin aus Glasgow, zur neuen Präsidentin gewählt.

Beeindruckend war für mich wiederum die Überwindung von religiösen und sprachlichen Grenzen durch die Gemeinsamkeit der Betroffenheit.

Bereichert und dankbar für die schönen Begegnungen sind wir in die kühle Schweiz zurückgekehrt. Wir bedanken uns bei der Spina Vereinigung Schweiz für die finanzielle Unterstützung dieser Reise.

Irina und Lisa Salzmann

Irina beim Wasserbild malen.

Neu auch kompakt in 15 cm!

Der hydrophil beschichtete Katheter von **Oasis** ist angenehm, sicher und preisgünstig. Die **Führungshilfe** ermöglicht ein einfaches und steriles Einführen. Bestell noch heute Deine **Gratis-Muster** und besuch unseren Online-Shop **www.inko-reha.ch**.

Wir sind für Dich da: 061 487 99 11 oder www.rehatec.ch

REHATEC

Aufforderung zur Mitglieder-Registrierung

auf der Homepage der SBH Schweiz

Infolge des Zusammenschlusses der vier SBH-Regionalvereinigungen zur SBH Schweiz ist es angezeigt, die Adressverwaltung neu zu strukturieren. Um Sie zukünftig korrekt und projektbezogen per Post oder per E-Mail anzuschreiben, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Sie finden das neue Online-Formular «Registrierung-Mitglieder» auf unserer Homepage unter

www.spina-hydro.ch > Diverses > Mitglieder-Registrierung
oder
http://www.spina-hydro.ch/default.asp?langid=de&siteid=1&id=40600

Aktivmitglieder sind:
Selbstbetroffene und deren Eltern oder Eltern von Selbstbetroffenen. Eltern beurteilen nach der Volljährigkeit ihres Kindes selber über deren Status in unserer Elternvereinigung. Der Aktivstatus erlaubt Ihnen, weiterhin an der jährlichen Mitgliederversammlung mit Stimmrecht und an allen passenden Projektanlässen teilzunehmen. Sie erhalten weiterhin 4x jährlich das SBH-Informationsheft nach Hause zugestellt. Der Aktivmitgliederbeitrag 2013 beträgt CHF 30.–.

Zur Erinnerung:
Über 18-jährige Selbstbetroffene haben sich als Aktivmitglied zu registrieren. Sie werden direkt angeschrieben und können gegeben falls einen Antrag zur Mitfinanzierung eines Lagers, Kurses, Hilfsmittels usw. aus dem Hilfsfonds an den Vorstand der SBH Schweiz stellen (vgl. neue Statuten vom 4. Mai 2013 auf unserer Homepage). Der Aktivmitgliederbeitrag 2013 beträgt CHF 20.–.

Als Passivmitglied besitzt man kein Stimmrecht und wird nicht zu Projektanlässen eingeladen (vgl. neue Statuten vom 4. Mai 2013 auf der Homepage). Passivmitglieder erhalten weiterhin 4x jährlich die SBH-Informationsschrift. Der Passivmitgliederbeitrag 2013 beträgt CHF 30.–.

Als Kollektivmitglied ist neu die Vereinigung SBH Zentralschweiz zur SBH Schweiz hinzugekommen. Der Kollektivmitgliederbeitrag 2013 pro Mitglied beträgt CHF 7.–. Organisationen und Institutionen in der ganzen Schweiz, welche die Förderung der Interessen von Personen mit Spina bifida und Hydrocephalus bezwecken, wählen diesen Status.
Die Mitglieder der Zentralschweiz sind in ihrer Entscheidung frei, ob sie sich Online registrieren wollen. Allfällige Registrierungsdaten werden dem Vorstand der Zentralschweiz sporadisch weitergeleitet.

Hanny Müller-Kessler
Geschäftsstelle SBH Schweiz

Danke für Ihre Online-Registrierung bis 30. September 2013.

JETZT RÜCK-VERGÜTET

Dank Peristeen® mehr Zeit für die schönen Dinge.

Neuigkeiten von Peristeen® Anale Irrigation

– Mehr Sicherheit dank neuem Rektalkatheter, mit flexiblerem Ballon
– Per sofort von der Krankenkasse rückvergütet

Peristeen ist ein anales Irrigationssystem, das sich bei Darmfunktionsstörungen, wie zum Beispiel Stuhlinkontinenz und Darmentleerungsstörungen, als effektive Behandlungsmethode erweist. Alles was benötigt wird ist Wasser. Regelmässig angewendet, bietet Peristeen Sicherheit für einen unbeschwerten Tag.

Jetzt informieren unter www.peristeen.coloplast.ch

Coloplast

Coloplast entwickelt Produkte und Serviceleistungen, um das Leben für Menschen mit sehr persönlichen und privaten körperlichen Beeinträchtigungen zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit den Anwendern unserer Produkte entwickeln wir Lösungen, die den speziellen Bedürfnissen dieser Menschen gerecht werden. Coloplast ist ein weltweit operierendes Unternehmen mit mehr als 7000 Mitarbeitern. Wir bieten Lösungen im Bereiche der Stoma-, Inkontinenz- und Wundversorgung, als auch in der Hautpflege und in der Urologie an.
Das Coloplast Logo ist ein eingetragenes Markenzeichen der Firma Coloplast A/S, © 2011-05 Coloplast A/S, DK-3050 Humblebaek, Denmark.

Coloplast AG
Euro 1, Blegistrasse 1
6343 Rotkreuz
Tel.: 041 799 79 79, Fax.: 041 799 79 40
swissinfo@coloplast.com
www.coloplast.ch

SBH-Familienwochenende

Vom 7./8. September 2013 im Campus Sursee

Der Vorstand der SBH Schweiz und das OK-Team des Anlasses danken den Hauptsponsoren, Sponsoren und Stiftungen für die grosszügige Unterstützung. Dank der finanziellen Beteiligungen der unten aufgeführten Unternehmungen und Organisationen konnte das unvergessliche SBH-Wochenende 2013 in einem erlebnisreichen und frohen Rahmen stattfinden. **Merci an alle!**

Hauptsponsoren am Anlass

Alphabetische Gesamtsponsorenliste SBH-Familienwochenende 2013

Campus Sursee, 6210 Sursee
Coloplast AG, 6343 Rotkreuz
Dentsply IH SA, Wellspect Healthcare, 1400 Yverdon-les-Bains
Expirion Gmbh, 6010 Kriens 2
Gelbart AG, 6005 Luzern
Hermap AG, 6030 Ebikon
Hoga Roll AG für Mobilität, 8802 Kilchberg
Novartis International AG, 4056 Basel
Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen
Ortho Medica AG, 6010 Kriens 2
Orthotec AG, 6207 Nottwil
ParaHelp, 6207 Nottwil
Publicare AG, 5405 Dättwil
Rehatec AG, 4123 Allschwil
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, 3001 Bern
Schweizer Paraplegiker Stiftung, 6207 Nottwil
Schweizer Paraplegiker Vereinigung, 6207 Nottwil
Stiftung Carl und Elise Elsener-Gut, 6438 Ibach
Stiftung Folsäure Offensive Schweiz, 6301 Zug
Stiftung Hans und Lilly Knecht-Wethli, 8630 Rüti/ZH
Stiftung Martha Bock, 8400 Winterthur
Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe, 8006 Zürich
Walde & Partner Immobilien AG, 8702 Zollikon

SAFETYCAT *ACTIVE*

Der SafetyCat Active ist ein innovatives Kathetersystem und bietet besonders aktiven Menschen Freiheit, Mobilität und Sicherheit.

EXPIRION
Provider of Competence

Vertrieb:
Grabenhofstrasse · 6010 Kriens · Telefon 041 3602764
Fax 041 3602718 · info@expirion.ch · **www.expirion.ch**

Care at home

„Für ein Ziel kämpfen und es dann erreichen – das macht mich stark.

DAVID SCHERER
17 Jahre, Rennrollstuhlfahrer

SAFETYCAT® ACTIVE

Alle Freiheiten geniessen

Der SafetyCat Active ist das erste System, das wir komplett gebrauchsfertig in einer modernen Verpackung anbieten. Entscheiden Sie sich aktiv für die neue Innovation von Teleflex! Weitere Informationen und kostenlose Produktmuster können Sie gerne unter 0800 403 1001 (gebührenfrei) anfordern.

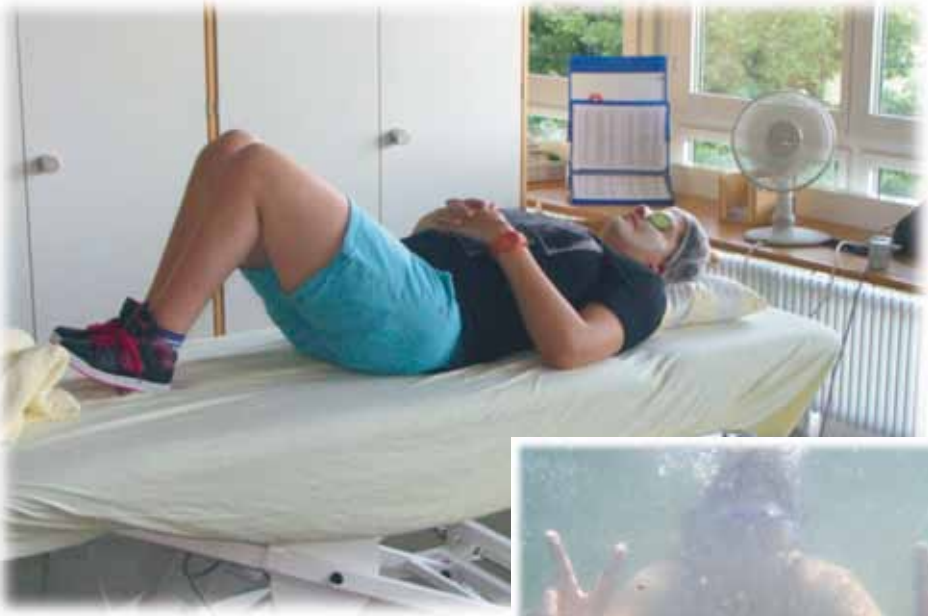
Teleflex

Jugendrehab-Wochen in Nottwil

Vom 15. Juli bis 2. August 2013 im Paraplegiker-Zentrum

Schon beim Eintreffen am 15. Juli 2013 sah ich bekannte, aber auch einige neue Gesichter. Unter der Woche hatten alle ein intensives Programm mit Physio, Ergo, Musiktherapie, Kunsttherapie und Physikalische Therapie. Beim Kochen hatten wir auch sehr viel Spass.
Bei sehr heissem Wetter hatten wir am ersten Freitag Stadttrainig auf dem Programm. Am Samstag sind wir nach Basel gefahren, um den Zoo zu besuchen. Am Sonntag haben wir den ganzen Tag an unserem Theater geübt. Auch in der zweiten Woche wurde fleissig geübt.
Am zweiten Freitag sind wir im Sempachersee schwimmen gegangen. Es war herrlich. Am Abend wurden wir alle mit einem Wellnessabend verwöhnt. Am Samstag waren wir dann mit unserem Theater beschäftigt.
Am Abend ging es dann zur Hippotherapie. Dort haben wir gebrätelt und anschliessend «Ice Age» geschaut. Um Mitternacht gingen wir dann im Stall der Hippotherapie schlafen. Am nächsten Tag waren wir sportlich unterwegs. Es gab eine Olympiade, die allen Spass gemacht hat.
Und so begann die dritte und letzte Woche. Alle hatten nochmal intensives Programm. Dann, am Freitag, der letzte Tag, hatten alle Jugendlichen ihre Abschlussgespräche. Am Abend dann stellten wir unser selbst hergestelltes Theater vor. Es ging ohne grosse Probleme über die Bühne. Nach der Vorstellung gab es ein Abschlussbüffet. Nachdem wir fertig gegessen hatten, begann das grosse Verabschieden.
Es waren drei wunderbare Wochen …

Angela Grosswiler



Trainingslager in Brig

21. bis 27. August 2013, organisiert durch die SPV Nottwil

Am Sonntag reiste ich mit meinem Trainer Franco ins schöne Wallis. Das Wetter liess nichts zu wünschen übrig. Wir waren die Ersten, die im Hotel ankamen und konnten schon mal die neuerbaute Sonnenterasse erkunden. Ein wenig später trudelte auch der Rest ein. Der grösste Teil kam mit dem Car an, der in Nottwil seine Reise begann. Noch vor dem Essen konnten wir unseren Menüplan für diese Trainingswoche ausfüllen. Da das Hotel Olympia sehr feine Pizzas zubereitet, konnte, wenn man wollte, diese jeden Abend bestellen. Doch die Ernährung ist bei so einer intensiven Woche sehr wichtig. Darum musste auch ich mal vorlieb nehmen mit den gesunden Speisen.

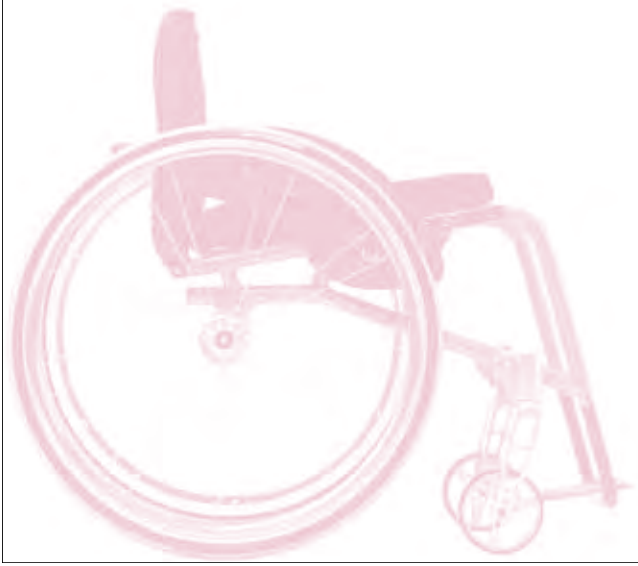
Jeweils um 6.45 Uhr rollten wir zum ausgiebigen Frühstück. Während die Verdauung auf Hochtouren lief, liessen wir uns von der Morgensonne erwärmen. Vollgetankt

schnallten wir uns an unsere Sportgeräte. Bis am Mittag trainierten wir in unseren Disziplinen. Nach einer kühlen Dusche und einem ausgewogenem Mittagessen, erholten wir uns mit einem kleinen Nickerchen. Am Nachmittag nahmen wir die 2. Trainingseinheit in Angriff. Das schönste Trainingserlebnis war für mich, einen Teil des Simplonpasses hochzufahren.

Speziell genoss ich das Abendprogramm. Oft spielten wir eine Runde Brandi Dog auf der noch angenehm warmen Sonnenterasse. Oder wir liessen unsere restliche Energie in der Badmintonhalle los. Was ich sehr schätzte, war der Anschluss an die älteren Athleten, die mir viel von ihrer Erfahrung weitergaben. So war leider schon wieder Zeit, um nach einer harten Trainingswoche nach Hause zu reisen.

Fabian Recher

Basler Orthopädie
www.rene-ruepp.ch



Basler Orthopädie
René Ruepp AG
Austrasse 109
4003 Basel
Tel 061 205 77 77
Fax 061 205 77 78
info@rene-ruepp.ch
www.rene-ruepp.ch

Sackgasse Berufslehre?

Die Nachricht macht mich betroffen: Die Ausbildungsplätze werden auf die Hälfte reduziert, von zwölf auf sechs Lehrstellen pro Jahr.

So gelesen im Info-Heft einer Institution für Menschen mit Körperbehinderung. Diese Institution kennen wir schon seit über zehn Jahren, unser Sohn besucht dort die Schule. Wir wissen, dass in dieser Einrichtung ein sehr hoher Standard im Umgang mit den Betreuten gepflegt wird und dass diese Ausbildungsplätze sicher nur gestrichen werden, weil es nicht anders geht. Unser Sohn sucht auf Sommer 2014 eine Lehrstelle als Büropraktiker. Das Angebot für solche Ausbildungsplätze wird immer kleiner, wie auch dieses Beispiel zeigt.

Die Begründung für diesen Schritt ist für mich aus Sicht der Institution nachvollziehbar: Im Rahmen der Sparmassnahmen hat die IV die Hürden für eine Ausbildung massiv erhöht, was dazu führt, dass die Ausbildungsdauer bei leistungsschwächeren Jugendlichen um ein Jahr reduziert wird. Wie sollen Jugendliche mit Leistungsschwächen, reduziertem Aufnahme- und Verarbeitungsvermögen in einem Jahr sinnvoll ausgebildet werden, wenn mit beginnender Ausbildung bereits mit der Stellensuche begonnen werden muss? Zwar kann ein zweites Ausbildungsjahr beantragt werden, wenn gute Chancen auf eine künftige Erwerbstätigkeit in rentenbeeinflussendem Ausmass bestehen, oder wenn eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erwartet werden kann. Wie auch für unseren Sohn trifft dies aber für viele Jugendliche wegen ihrer Beeinträchtigung nicht zu.

Es muss gespart werden, dies ist eine Tatsache. Doch eine befriedigende und den Fähigkeiten angepasste Arbeit zu finden ist sehr wichtig für das Selbstwertgefühl, auch für Menschen mit einer Behinderung. Unsere Selbstbetroffenen müssen ihr ganzes Leben, schon von klein an erfahren, dass sie nicht genügen. In vielen Bereichen können sie nicht mithalten, obwohl sie sich sehr bemühen. Man thematisiert hauptsächlich ihre Defizite, anstatt sich an den vorhandenen Fähigkeiten zu orientieren. Doch auch diese jungen Menschen haben Stärken. Bei unserem Sohn sind dies vor allem seine Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und grosse Motivation wenn das Umfeld stimmt. Zusammen mit seiner sehr guten Rechtschreibung und guten Leistungen in Deutsch und Informatik, wo auch noch grosses Potenzial vorhanden ist, sollte es doch möglich sein, einen Ausbildungsplatz zu finden, selbst wenn seine mathematischen Fähigkeiten bescheiden sind und sein Arbeitstempo langsam ist. Doch leider haben wir bei der Lehrstellensuche feststellen müssen, dass die PRA-Ausbildungen vielerorts nicht mehr angeboten werden und die Anforderungen für eine EBA-Ausbildung stark erhöht wurden.

Die Motivation bei Menschen mit Behinderung ist oft sehr gross. Dies ist auch wichtig, um erfolgreich zu arbeiten und sollte mehr

wird nach einfachen, schnellen Lösungen gesucht. Deshalb informieren wir uns auch selbst über mögliche Schnuppermöglichkeiten, nehmen mit den jeweiligen Institutionen Kontakt auf und wenden uns schliesslich mit unseren Vorschlägen an die IV-Berufsberatung. Auf diese Weise konnte unser Sohn schon in verschiedenen Betrieben schnuppern und wichtige Erfahrungen sammeln. Auch wenn die Vorschläge nicht von der IV-Berufsberatung kamen, haben sie doch die Schnupperpraktika unterstützt und mit organisiert. Bei einigen Betrieben ahnten wir zum voraus, dass es wohl nicht das Richtige für unseren Sohn sein wird. Aber für ihn war es wichtig, diese Erkenntnis selber zu gewinnen. Mit diesen Erfahrungen zeigt sich denn auch immer deutlicher, welche Ausbildung für ihn infrage kommt.

Beachtung finden. Was bringt ein Lehrling, der zwar in der Berufsschule und im Betrieb gute Leistungen bringen könnte, aber total unmotiviert ist? Als wir kürzlich mit einem Ausbilder ins Gespräch kamen, berichtete er uns, dass er einige Lehrlinge mit diesem Problem betreut. Es wäre auch wünschenswert, wenn im ersten Arbeitsmarkt Anreize geschaffen würden, damit mehr Menschen mit Behinderung und schulischen Schwächen eingestellt werden.

Langfristig gesehen können weitere Kosten entstehen, wenn wir Menschen mit Behinderung nicht befriedigend im Arbeitsmarkt integrieren können. Durch Frustration, wenig Selbstvertrauen und schlechtes Selbstwertgefühl entstehen unter Umständen psychische Probleme, was wiederum zu Folgekosten führen kann.

Die Berufsberatung der IV ist an sich eine grosse Hilfe bei der Lehrstellensuche. Die Berufsberater müssen sich aber an die Vorgaben halten, und wie wir festgestellt haben,

Es ist ein schwieriges Unterfangen, diese Lehrstellensuche! Wichtig ist, dass man den Mut nicht verliert aber auch realistisch bleibt. Vielleicht wird bald erkannt, dass auch Jugendliche mit Beeinträchtigung eine geeignete Lehrstelle benötigen, und es sich lohnt, darin zu investieren. Wir hoffen fest, dass die Lehrstellensuche für unseren Sohn nicht in einer Sackgasse endet.

Silvia Hurschler

Informationen zur Ausbildung
- Büroassistent/in EBA: www.berufsberatung.ch
  www.kvschweiz.ch
  www.igkg.ch
- Büroassistent/in PRA: www.insos.ch

Hauptsache gesund?

«Weisst du schon was es gibt? Ein Junge oder ein Mädchen? Spielt ja keine Rolle, Hauptsache es ist gesund.» Ein oft gehörter Dialog mit einer Frau, die ein Kind erwartet.

Hauptsache gesund … Was fangen wir Eltern eines Kindes, das mit einer Behinderung geboren wurde, mit dieser Aussage an? Ist es wirklich die Hauptsache, dass das Kind gesund, ohne Behinderung zur Welt kommt? Diese Floskel habe ich wahrscheinlich selber auch verwendet. Früher. Heute habe ich eine andere Einstellung. Inzwischen habe ich erfahren, dass es nicht so wichtig ist, was das Leben für einem bereit hält, sondern was man daraus macht und wie man damit zurecht kommt.

In den letzten Jahren musste ich mir einiges anhören als Mutter eines Kindes mit Behinderung von Geburt an: «Habt ihr es denn nicht vorher gewusst? Du hast doch Ultraschall gehabt. Hat man denn nichts mehr machen können?» Oder es wurde als eine Strafe Gottes angesehen oder als Folge eines schlechten Lebenswandels. Eine Mutter mehrerer gesunder Kinder sagte mir einmal, dass ihre Schwester, die mit dem ersten Kind schwanger war, sie gefragt hätte, ob sie Folsäure nehmen solle, damit das Kind ohne Neuralrohrdefekt auf die Welt komme. Sie hätte ihrer Schwester geantwortet, dass es dies nicht brauche, denn wenn man einen gesunden Lebenswandel führe, werde man schon gesunde Kinder bekommen. Unser Sohn sass im Rollstuhl neben uns. Dies war für mich wie eine Ohrfeige.

Leider gibt es immer noch Leute, die der Meinung sind, dass Leben mit Behinderung in unserer Gesellschaft keine Berechtigung hat. Einige haben auch den Eindruck, dass Menschen mit einer Behinderung und ihre Angehörigen dauernd mit ihrem Schicksal hadern und traurig und unzufrieden sind. Kommen wir wirklich so rüber? In unserem Umfeld haben wir glücklicherweise zahlreiche Bekannte, die diese Ansicht nicht teilen und unsere Einstellung unterstützen. Trotz zusätzlichen Sorgen und Problemen die als Folge der Behinderung auftreten können, sind wir eine glückliche Familie und führen ein zufriedenes Leben. Wir haben gelernt, auch kleine Erfolge zu schätzen und sind dankbar für jedes Jahr ohne grössere Komplikationen. Vieles im Leben mit einem Angehörigen mit Behinderung ist schwieriger und beschwerlicher. Doch man lernt schnell, mit diesen Schwierigkeiten umzugehen und Lösungen zu finden. Dadurch ergeben sich auch Chancen für die eigene Lebensbewältigung und den gelassenen Umgang mit Problemen jeglicher Art.

Menschen mit einer Behinderung sind meist starke Persönlichkeiten und nehmen einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft ein. Sie müssen immer mehr leisten, um dasselbe zu erreichen wie Menschen ohne Behinderung. Wir können viel von ihnen lernen. Ihre Lebenskraft, ihre Motivation und ihr Humor sind sehr eindrücklich.

Die Diskussionen um den Bluttest für Trisomie 21 (Down-Syndrom), der kürzlich auf den Markt kam, habe ich mit Interesse verfolgt und mit Erleichterung festgestellt, dass nicht nur Begeisterung darüber zu hören waren, sondern auch einige kritische Stimmen. Wenn die Forschung die pränatale Diagnostik dermassen vorantreibt, setzen wir dann nicht ein negatives Zeichen gegen die Menschen, die bereits mit einer Behinderung leben? Geraten werdende Eltern dadurch nicht noch mehr unter gesellschaftlichen Druck und fühlen sich bei einer zu erwartenden Behinderung des Ungeborenen zu einem Schwangerschaftsabbruch gedrängt, obwohl sie sich eher anders entscheiden möchten?

Wer die pränatale Diagnostik in Anspruch nimmt muss sich bewusst sein, dass eine sehr schwierige Entscheidung bevorstehen kann. Es entsteht ein Entscheidungskonflikt, den es sonst gar nicht gibt. Auf jeden Fall ist eine gute Information und Beratung durch den Arzt wichtig, die aus ethischer Sicht nicht in eine Richtung gelenkt werden darf, sodass die Eltern die Möglichkeit sehen, frei und ohne Beeinflussung zu entscheiden.
Pränatale Diagnostik bietet aber auch Chancen für das Ungeborene und seine Eltern. Sie kann auf vorgeburtliche Erkrankungen hinweisen und gibt die Möglichkeit für Vorbereitungen, die zur Lebenserhaltung des Kindes nach der Geburt getroffen werden können. Auch kann sie helfen, ängstliche Eltern zu beruhigen. Eine absolute Sicherheit, ein gesundes Kind zu gebären, kann aber auch die pränatale Diagnostik nicht für sich in Anspruch nehmen. Ebenso kriegt niemand eine Garantie, dass man nicht im Verlauf seines Lebens durch Krankheit oder Unfall plötzlich mit einer Behinderung konfrontiert wird.

Als Mutter eines behinderten Kindes nehme ich Menschen mit Behinderung womöglich anders wahr, als die meisten Leute. Man entdeckt ihre Schönheit, auch wenn ihr Körperbau manchmal nicht perfekt ist. Man freut sich am Lächeln des Gegenübers, auch wenn es vielleicht etwas schief daherkommt. Man geniesst die Konversation, auch wenn man genauer hinhören muss, um alles zu verstehen. Und sehr oft begegnet man bei Menschen mit einer Behinderung etwas ganz besonderem, das heute im Alltag leider oft verloren geht: der Lebensfreude. *Silvia Hurschler*

Kontinenzversorgung ist Vertrauenssache. Wir bieten Ihnen dazu mehr als 14 Jahre Kompetenz, erstklassige Produkte und persönlichen Service. Damit Sie sicher und mit Leichtigkeit das Leben geniessen können. Wir sind gerne für Sie da.

ORTHO MEDICA
CONTINENCE CARE

Ortho Medica, Obergrundstrasse 119, 6005 Luzern, T. 041 360 25 44, orthomedica.ch

Orthotec

Wann geht's zum nächsten Fahrradausflug?

Die Orthotec bietet für Kinder und Jugendliche Vorspann- und Liegebikes von den bekanntesten Herstellern an.

Damit der nächste Familienausflug mit dem Fahrrad garantiert zum Erfolg wird.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

Orthotec AG | Postfach | CH-6207 Nottwil | T +41 41 939 56 10 | F +41 41 939 56 40
info@orthotec.ch | www.orthotec.ch

Die Sternschnuppe sorgt für Freude im Familienalltag

Seit 20 Jahren bringt die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe Freude und Abwechslung in das Leben von Kindern und Jugendlichen, die mit einer Behinderung, einer Krankheit oder mit den Folgen einer schweren Verletzung leben. Sie erfüllt Herzenswünsche, finanziert Sternenprojekte und offeriert, dank dem Angebot der Freizeitsterne, vielfältige Ausflugsmöglichkeiten. Auch die SBH und betroffene Familien können vom vielfältigen Angebot der Sternschnuppe profitieren.

Die Sternschnuppe hilft mit, Projekte zu realisieren, welche für Abwechslung sorgen und Gesichter zum Strahlen bringen. So hat die Stiftung auch zum Gelingen des diesjährigen Familienwochenendes der SBH beitragen: Im Rahmen eines Sternenprojekts unterstützte die Sternschnuppe das Wochenende in Sursee, das den betroffenen Kindern und ihren Familien viel Freude bereitete.

Seit der Gründung der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe im Jahr 1993 ist deren Bekanntheitsgrad stark gewachsen und die Sternschnuppe hat dank grosszügigen Spenden ihren Stiftungsweck weiter ausbauen können. Nebst den Herzenswünschen und Sternenprojekten sind im Juni 2011 die Freizeitsterne dazu gekommen: Das sind Freizeitangebote für Sternschnuppe-Familien und Institutionen, welche betroffene Kinder betreuen oder sich für deren Wohl einsetzen. Inzwischen haben über 2000 Familien und Institutionen eine «Sternschnuppe-Karte» erhalten und können damit 27 unterschiedliche Kulturinsti-

Maurus und die Huskies in den Startlöchern.

Volle Fahrt voraus!

tutionen in der ganzen Schweiz kostenlos besuchen.
Hauptstiftungszweck ist aber nach wie vor die Erfüllung von Herzenswünschen betroffener Kinder und Jugendlichen. Über 1600 Wünsche hat die Sternschnuppe in den vergangenen 20 Jahren gesamtschweizerisch erfüllt. So unterschiedlich wie die Kinder und Jugendlichen sind, so individuell sind auch deren Wünsche. Zu den häufig genannten Wünschen zählen Ausflüge in Freizeitparks, das Treffen mit dem Lieblingsstar oder auch Erlebnisse mit Tieren.
Dazu gehört auch der Herzenswunsch von Maurus, der seit seiner Geburt mit Spina Bifida lebt. Sein grösster Wunsch war eine Huskyschlittenfahrt. Der 14-jährige Maurus hatte sich im Jahr 2012 mehreren operativen Eingriffen unterziehen lassen müssen. Nach den erfolgreichen Operationen folgte für den Jugendlichen ein langer Reha-Aufenthalt, in dem er mit grossem Willen dafür kämpfte, seine Gehfähigkeit zurückzugewinnen (vgl. SBH-Informationshefte 4/2012 und 1/2013 unter www.spina-hydro.ch/Archiv/SBH-Hefte). Die Erfüllung seines Herzenswunsches war für ihn somit zugleich Belohnung und Kraftspender.

Bei strahlendem Sonnenschein in Muotathal

Nach sorgfältiger Planung war es im Februar 2013 soweit: Dem Erlebnis mit den Schlittenhunden stand nichts mehr im Weg, sogar Petrus schien es mit der Sternschnuppe gut zu meinen. Zusammen mit seiner Familie, einem guten Freund und einem Wunschbegleiter der Sternschnuppe reiste Maurus ins schöne Muotathal, wo er am nächsten Morgen sein Abenteuer in Angriff nehmen konnte.
Nach einer lautstarken Begrüssung durch 30 Hunde und dem Musher (Schlittenhundeführer) wurden die Huskies in einen Anhänger verladen, mit dem man ins fünf Minuten entfernte Bisisthal fuhr. Mit der

strahlenden Wintersonne und den romantisch verschneiten Talhängen hätten die Rahmenbedingungen für Maurus' Wunscherfüllung besser nicht sein können.

In Windeseile durch die Winterlandschaft

Maurus, der unlängst die Faszination des Monoskibob-Fahrens für sich entdeckt hatte, liebt die Geschwindigkeit und freute sich riesig auf die bevorstehende Schlittenfahrt durch die verschneite Landschaft. Rund 30 Minuten durfte er mit dem Musher über die Pisten flitzen. Dabei sass er vorne im Schlitten und beobachtete die Hunde aus nächster Nähe. Leichtfüssig liefen die Tiere über den Schnee und entwickelten ein beachtliches Tempo, bei dem der Musher immer wieder aufpassen musste, dass er die Kontrolle über den Schlitten nicht verlor.

Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe
Sie ist eine schweizweit tätige Non-Profit-Organisation. Die Teams in den Geschäftsstellen Zürich und Lausanne arbeiten unter der Aufsicht des ehrenamtlich tätigen Stiftungsrats. Zur Erfüllung ihres Stiftungszwecks ist sie auf Spenden angewiesen. Postkonto 80-20400-1. www.sternschnuppe.ch

Maurus war nach der Fahrt beinahe sprachlos und meinte kurz und knapp: «Es war einfach nur cool!» Natürlich hätte das Erlebnis nach ihm gerne auch länger dauern dürfen. Doch auch die schönsten Momente gehen irgendwann zu Ende. Eines aber ist sicher: Die Erinnerungen daran halten ein Leben lang und werden Maurus Kraft geben für seine weitere Rehabilitation.

Sandra Colombo

ORTHOPÄDIE UND REHATECHNIK

Kinderrollstühle nach Mass

Snoophi – Der Kleinste für die ersten Entdeckungstouren: klein, wendig, frech

HERMAP EBIKON

Hermap AG, Orthopädie- und Rehatechnik
Neuhaltenstrasse 1, 6030 Ebikon
Telefon 041 444 10 20, Webshop auf www.hermap.ch

Spielnachmittag

im Rehabilitationszentrum Affoltern am Albis

Der starke Regen am Mittwoch, 29. Mai 2013 zwang die Organisatoren, den traditionellen Spielnachmittag in das Innere des Rehabilitationszentrums zu verlegen. Nichtsdestotrotz verstanden es die engagierten Helfer, die vielen Kinderaugen an den sorgfältig aufgebauten Spielposten zum Leuchten zu bringen. Eifrig durchliefen oder durchrollten die jungen Teilnehmer in Begleitung die spannenden Parcours.

Die fröhlichen Spitalclowns der Theodora Stiftung beglückten die Kinder mit lustigen Sprüchen auf den Gängen und die fleissigen Hände der Reha-Mitarbeitenden verstanden es, die Kindergesichter hübsch zu schminken.

Unser treues SBH-Helferteam aus der Region Zürich offerierte den Kids wiederum eine attraktive Bastelmöglichkeit. Gestärkt mit Wurst mit Brot und Glace konnte jedes Kind seine Bastelarbeit sowie ein Geschenk vom Gabentisch nach Hause tragen. Zufrieden verliessen Maurus, Schulfreund Joram und ich nach drei Stunden Spiel und Austausch das Zentrum.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden, aber speziell unserem SBH-Helferteam Zürich, Karin Braschler, Regula und Hansruedi Frohofer sowie Beat Käser für ihre geschenkte Zeit. *Hanny Müller-Kessler*

Ein starkes Team für eine gesunde Blase

LoFric® PVC FREE Hydro-Kit™

Neu! LoFric® origo™

LoFric® Sense™

DENTSPLY IH SA Rue Galilée 6, CEI3, Y-Parc CH-1400 Yverdon-les-Bains
Tel: 021 620 02 40 Fax: 021 620 02 41 www.wellspect-healthcare.ch info-ch@wellspect-healthcare.com

Wellspect HEALTHCARE

Familienpicknick 29.6.2013

MALEN SINGEN DISKUTIEREN LACHEN ESSEN SPIELEN PLAUDERN GENIESSEN TRINKEN STAUNEN

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE. ES WAR WIEDER EIN TOLLER TAG.

Dominic, Frederico und Giorgina brauchen Ihre Hilfe. Bitte spenden Sie.

Dominic, 16

Frederico, 13

Giorgina, 15

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

cerebral
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern
Telefon 031 308 15 15, **Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch**

DER CEREBRALPREIS 2013 ...

... geht nach Arbon (TG)

Schon vor vielen Jahren begann Willi Lutz, der selbst an der sogenannten Bluterkrankheit (Hämophilie) leidet und teilweise auf einen Rollstuhl angewiesen ist, behinderten Kindern und Jugendlichen in Kursen das Segeln näherzubringen. «Damals gab es aber nur Segelkurse auf grossen Segeljachten, an denen behinderte Menschen teilnehmen konnten», erinnert sich Willi Lutz, «die Betroffenen konnten auf dem Wasser nicht viel selber machen, sondern einfach nur mitfahren.» Für Willi Lutz war das sehr unbefriedigend. Er, der selber an einer Behinderung leidet und doch äusserst sportlich und tatkräftig ist, wollte seinen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern ermöglichen, den Segelsport aktiv mitzuerleben und auch einmal selber Hand anzulegen und besorgte deshalb Segeljollen, die für behinderte Menschen geeignet sind. Im Jahr 2006 schliesslich gründete er den Verein Sailability.ch.

An den Segelkursen von Sailability.ch können Kinder und Erwachsene mit leichten und schweren Behinderungen teilnehmen. Auch Menschen mit einer geistigen Behinderung können mitsegeln. «Einzige Bedingung ist, dass die Seglerinnen und Segler sitzen können», so Willi Lutz.
Für die Betroffenen bedeuten die Segelkurse eine echte Bereicherung. Sie erhalten die einmalige Möglichkeit, selbstständig auf dem Wasser unterwegs zu sein und die Freiheit auf See mit allen Sinnen zu geniessen. Die Kurse sind denn auch sehr beliebt.
Die Stiftung Cerebral unterstützte Sailability.ch von Anfang an, zwei Boote fahren gar unter Cerebral-Flagge. «Wir sind sehr dankbar für die Hilfe der Stiftung Cerebral. Sie hat von Anfang an unsere Idee geglaubt und uns geholfen, dahin zu kommen wo wir heute sind», meint Willi Lutz.
Der Anerkennungspreis der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind wurde auch in diesem Jahr durch das Ehepaar Annegret und René Schefer von der Firma Cosanum AG in Schlieren gestiftet. Herzlichen Dank!

PFLEGEARTIKEL

Bewährte Erleichterung bei der Pflege für Personen, welche bei der Stiftung Cerebral angemeldet sind

Die Zewidecken und Esslätze sind neu in Qualität und Design und können aus unserem Pflegeartikelsortiment bezogen werden.

Zewidecke: aus strapazierfähigem Wirkfrottee, 70% Baumwolle/30% Polyamid, mit seitlichem Strickeinsatz, waschbar bis 95 °C.
Preis pro Stück CHF 60.– (wie bis anhin)

Esslätze: aus Frottee mit PU-Beschichtung, 56% Baumwolle/30% Polyurethan/14% Polyester, waschbar bis 95 °C.
10-er-Pack CHF 40.– (wie bis anhin)

Für Bezüger/-innen von Pflegeartikeln: Bestellen Sie wenn möglich über Internet. Haben Sie noch nie über Internet bestellt, verlangen Sie bei uns die entsprechenden Unterlagen, Tel. 031 308 15 15. Wir nehmen keine telefonischen Bestellungen entgegen, sondern nur schriftliche. Für Ihre Fragen steht Ihnen Frau H. Haas, Tel. 031 308 15 23 (Mo/Di/Do/Fr) von 10.00–12.00 Uhr zur Verfügung.

SKISAISON 2013 / 2014

Dualski Bellwald und Sedrun

Haben Sie Ihre Winterferien bereits geplant? Wie wäre es mit einem Skiurlaub in Bellwald? Das Pionierprojekt «Dualski-Bellwald» ermöglicht körperbehinderten Menschen und ihren Familien das Skifahren ohne Hindernisse. Damit noch mehr Familien mit einem cerebral bewegungsbehinderten Kind vom Dualski-Projekt profitieren können, will die Stiftung Cerebral auf die Wintersaison 2013/2014 den Bündner Skiort Sedrun als zweite Dualski-Destination aufbauen.

Skikurse für CP-Skifahrer/innen

Kommende Wintersaison werden Anne-Marie Ducommun und ihr Team wiederum Skikurse für Therapeuten und Skilehrer, für CP-Kinder und -Jugendliche sowie für CP-Kinder mit einem Elternteil durchführen. Die Skimethode ermöglicht das Skifahren-Lernen ohne Stemmbogen. Die Methode wurde in intensiver Zusammenarbeit mit Ärzten, Physiotherapeuten und Skilehrern aus dem Wallis und dem Bündnerland entwickelt. Jede CP-Skifahrerin und jeder CP-Skifahrer erhält die nötige individuelle therapeutische Unterstützung, damit der Skisport Freude bereitet und erfolgreich ausgeübt werden kann.
Die Kurse finden in Haute-Nendaz, Montana und Jaun statt. Gerne informieren wir Sie über genaue Daten. Rufen Sie uns an!

Sehr geehrte Spina-Bifida-Vereinigung Schweiz und Basel

Vielen herzlichen Dank. Nach der erfolgreichen Hüftoperation im November 2010 mit anschliessender Rehabilitation im Rehabilitationszentrum Basel mit Physio- und Lokomattherapie läuft Kai jetzt zu Hause frei oder an Stöcken. Durch die grosszügige Unterstützung von der Schweizerischen Spina-Bifida und der Basler Vereinigung konnte Kai weitere 20 notwendige Lektionen am

Lokomat absolvieren. Am 2. November 2011 wurden Kai die Platten und Schrauben von den Hüften entfernt und danach wurde an ihm sogleich eine beidseitige Beinkorrektur (Schien-Wadenbein) vorgenommen. Für das richtige Laufschema war deshalb die Lokomattherapie vor und nach der Operation sehr notwendig und wichtig.

Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Familie Daniel und Yolanda Elmiger mit Kai aus Eiken

Schweizerische SBH-Vereinigung

23. Oktober 2013

Redaktionssitzung der Redaktionskommission in Olten (Autogrill)

25.10.2013

2. Internationaler Spina bifida & Hydrocepahlus-Tag

10. Mai 2014, 10.30 Uhr

1. ordentliche Mitgliederversammlung

Region Bern

19. Oktober 2013

Das Spaghetti-Essen der Kontaktgruppe Bern/Suisse romande findet im Thoracherhus in Muri-Gümligen statt. Zeit: ab 17.00 Uhr. Einladung mit Anmeldetalon folgen. Kontaktpersonen Bern: Irina Salzmann und Barbara Stutz.

Zentralschweizer Vereinigung

25. Oktober 2013

Väterabend

30. November 2013

Chlaushöck

14. März 2014

Generalversammlung

ISK-Weekend in Sursee

8.–10. November 2013

Die ParaHelp, Nottwil, bietet interessierten Eltern mit deren Kindern im November 2013 ein intermittierendes Selbstkatheterismus-Wochenende an. «Auch du kannst das!»

Anmeldung: info@kidsempowerment.ch oder Tel. 041 939 60 60 bis 20. Sept 2013

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT
SPINA BIFIDA & **HYDROCEPHALUS**
www.spina-hydro.ch

Präsidentin
Inés Boekholt, rue Jolimont 22, 2525 Le Landeron
032 751 14 32, 079 212 89 49
praesidentin@spina-hydro.ch

Kassierin
Cornelia Imfeld, Brunnmattweg 11, 6060 Sarnen
041 660 51 49
kassier@spina-hydro.ch

Geschäftsstelle SBH Schweiz
Hanny Müller-Kessler, Aehrenweg 6,
8317 Tagelswangen, 041 910 00 15, 076 496 99 69
geschaeftsstelle@spina-hydro.ch

Kontaktperson Region Basel
Monika Galli, Pfeffingerstrasse 74, 4053 Basel
079 450 02 89, monika.galli@spina-hydro.ch

Kontaktpersonen Region Bern/Suisse romande
Irina Salzmann, Schreinerweg 16,3012 Bern
079 674 19 94, irinasalzmann@spina-hydro.ch
Barbara Stutz, Stämpbachpark 4, 3067 Boll
031 381 18 58, 079 402 31 59
barbara.stutz@spina-hydro.ch

Kontaktpersonen Region Ostschweiz
Remo Truniger, Scheidwegstrasse 12, 9000 St. Gallen
remo.truniger@spina-hydro.ch
Ginette Grimm, Zedernstrasse 8, 9404 Rorschacherberg, 071 841 38 87, ginette.grimm@spina-hydro.ch

Zentralschweizer Vereinigung
Grosswiler Yvonne, Präsidentin
Forchwaldstrasse 12, 6318, Walchwil
041 758 27 76, yvonne.grosswiler@spina-hydro.ch
Zgraggen Silvia, Lindenmatt 24, 6343 Rotkreuz
041 790 71 30, s.zgraggen@spina-hydro.ch

Kontaktpersonen Region Zürich
Marin Bodgan, Scheideggweg 17, 5303 Würenlingen
056 290 04 44, 079 636 92 68
bogdan@spina-hydro.ch
Michèle Bodgan, Scheideggweg 17, 5303 Würenlingen 056 290 04 44, michele.bogdan@spina-hydro.ch

Vertreter KVEB
Hanny Müller-Kessler, Aehrenweg 6,
8317 Tagelswangen, 052 343 22 89, 076 496 99 69
hanny.mueller-kessler@spina-hydro.ch

Redaktion
Albin Koller, Redaktionschef, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon, 056 633 60 09, redaktion@spina-hydro.ch

Webmaster
Piero Biasi, Heldstrasse 51, 9443 Widnau
071 722 86 23, pbiasi@dotcom.ch

Ärztlicher Berater
Dr. med. Hermann Winiker, Kinderspital Luzern
6006 Luzern, 041 205 32 47
hermann.winiker@luks.ch

Spenden-Konto
Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen 1, PC 60-9-9, zugunsten von: CH91 0078 0000 3010 5315 1 Schweizerische Vereinigung zugunsten von Personen mit Spina bifida und Hydrocephalus, 6060 Sarnen

SBH-INFORMATIONSHEFT
erscheint 4 x jährlich: je Mitte März, Juni, September, Dezember

Redaktion
Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,
056 633 60 09, redaktion@spina-hydro.ch
Rita Gloor, Schulhausstrasse 1, 3377 Walliswil-Wangen, 032 631 13 78, ritagl@bluewin.ch
Silvia Hurschler, Kirchweg 2a, 6022 Grosswangen,
041 980 10 36, sihurschler@gmx.ch
Georg Irniger, Hüttenwiesstr. 37a, 9016 St. Gallen,
071 288 53 18, g.r.irniger.reiser@bluewin.ch
Hanny Müller, Aehrenweg 6, 8317 Tagelswangen,
052 343 22 89, geschaeftsstelle@spina-hydro.ch

Layout und Druckvorstufe
Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,
056 633 60 09, redaktion@spina-hydro.ch

Inserate und Inseratenverkauf
Geschäftsstelle SBH Schweiz, Hanny Müller-Kessler
Aehrenweg 6, 8317 Tagelswangen
041 910 00 15, geschaeftsstelle@spina-hydro.ch

Abonnemente
Jahresabonnement 2013 inkl. Versandkosten und MwSt Schweiz Fr. 35.–, Europa Fr. 50.–.

Adressänderungen
Albin Koller, Im Unterzelg 21, 8965 Berikon,
056 633 60 09, redaktion@spina-hydro.ch

Druck und Spedition
Schumacher Druckerei AG, Lindenbergstrasse 17,
5630 Muri, 056 664 12 76, Fax 056 664 48 19,
schumacherdruck@bluewin.ch

Auflage: 800 Ex.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur auf vorherige schriftliche Zustimmung durch die Redaktion.

P.P.
5630 Muri

Adressänderungen:
Redaktion SBH
Im Unterzelg 21
8965 Berikon

Besuchen Sie unsere Webseite:
www.spina-hydro.ch